

## Garde-Georgifest 1984

Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre war es der Garde eine liebe Verpflichtung, den Salzburgern und ihren Gästen auch in diesem Jahr wieder mit der traditionellen Georgi-Kirchweih auf Hohensalzburg ein Fest zu bereiten.

Wieder waren über Monate zahlreiche Gardisten freiwillig an der Arbeit, um die vielen Probleme, die eine solche Veranstaltung aufwirft, zu meistern.

Als besonderen Höhepunkt geanstaltete das Garde-Reiterfähnlein einen Georgiritt rund um und auf die Festung, der vom Gardestallmeister Matthias Schmidhuber bestens vorbereitet worden war. Trotz des gleichzeitig in Hellbrunn veranstalteten Frühjahrsturniers, trotz eines von den



Unter Führung des hl. Georg – natürlich auf einem Schimmel – und seinen ebenfalls berittenen Begleitern, zog der Georgiritt vom Kapitelplatz über den Hohen Weg und das Stift Nonnberg hinüber zum Krauthügel, über das Bürgermeisterloch, durch die Verteidigungswerke hinauf in den Hof der Feste Hohensalzburg. Dabei hatten auch die Pferde ganz schön zu arbeiten!

Salzburger Wanderreitern organisierten Rittes nach Seewalchen und trotz anderer lokaler Georgiritte versammelten sich zahlreiche Reiter aus nah und fern, um bei diesem Ereignis dabei zu sein!

Das Wetter war überaus wechselhaft und regnerisch. Lediglich für den Sonntag vormittag, an dem wir mit den Festungsprangerschützen unsere Messe feierten, der eine Pferdesegnung durch den Kurat voringang, schien sich der Herrgott besseres Wetter ausbedungen zu haben!

Auch wenn der Bierkonsum – und die entsprechenden Einkünfte – sich in Grenzen hielten, das Garde-Georgsfest auf der Festung war einschließlich des Georgirittes ein Erfolg und ist aus dem „feiernden Salzburg“ jedenfalls nicht mehr wegzudenken.



Während für die größte teilnehmende Reitergruppe vom Reiterhof Moos der Gardereitercorporal Toni Walkner aus den Händen des Gardehauptmanns ein Erinnerungsgeschenk entgegennahm, hatte die Walser Norikergruppe mit ihren prächtig herausgeputzten Kaltblütern – als zweifellos schönste Reitergruppe die größte Beachtung des zahlreichen Publikums gefunden.



Ein recht farbenprächtiges Bild gab die Sammlung der Reitergruppen zur Pferdesegnung im Hof der Hohensalzburg. Von der Ferne waren die Pferde in Transportern und bäuerlichen Traktoranhängern gefahren und aus der näheren Umgebung herbeigeritten worden. Ponys, Haflinger, Araber, Noriker, Voll- und Warmblüter erfreuten die zahlreichen Salzburger und Gäste der Stadt – besonders Japaner, Italiener und Amerikaner. Ein stattlicher Zug von Pferden, wie ihn wohl die Stadt seit den Zeiten der Fürsterzbischöfe nicht mehr gesehen hat.